



# Einer von uns. Hans Hien



Hans Hien wurde 1904 als Lehrerssohn in München-Harlaching geboren. Noch am Theresien-Gymnasium Mitglied einer ND-Gruppe, wurde er nach glänzendem Abitur und glänzendem Jurastudium in München (u.a. bei dem Staatsrechtler Nawiasky) Leiter des „ND-Älterenbundes“, nahm gegen die „Beschwichtigungspolitik“ der deutschen Bischöfe gegenüber dem Nationalsozialismus im Mai 1933 Stellung.

Diktatur und Faschismus, die Vergötzung des „totalen Staates“, waren für ihn ein Rückfall in die Bedrohung von persönlicher Würde und Freiheit.

Nachdem er freimütig und zum Schutz anderer seinen Standpunkt gegenüber dem Innenminister und Gauleiter Wagner und dem Polizeipräsidenten Himmler bekannt hatte, wurde er für fünf Monate in „Schutzhaft“ in der Haftanstalt Stadelheim genommen. Nach seiner Entlassung erhielt er Berufsverbot und wurde polizeilich überwacht. So wählte er den Weg in die Katakomben.

Nach Kriegsende wurde Hans Hien Gründungsmitglied der Christlich-Sozialen Union, schied aber 1957 aus Empörung über die „Spielbanken-Affäre“ aus der Parteipolitik aus.

Als Gründer beteiligte er sich beim Bayerischen Roten Kreuz und bei der Neuformulierung der Verfassung und Programmatik von Neudeutschland in Bad Brückenau 1948.

Im Münchner Zentrum betrieb er eine angesehene Anwaltspraxis. Aber auch in vielen öffentlichen Belangen war er ein geschätzter und unbestechlicher Ratgeber und „elder statesman“ des Bundes Neudeutschland.

Mit fast 80 Jahren ist er verstorben.

## ...unbestechlich und hellichtig!

„Ist unser eigenes politisches Wollen so ganz entgegengesetzt dem des neuen Nationalismus, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als charaktervoll in die Katakomben zu gehen; und jeder ernsthafte Mensch muss die Möglichkeit zugeben, dass die weitere Entwicklung in dem noch so ungeklärten Nationalsozialismus soweit in die Irre gehen kann, dass es einem Katholiken einfach unmöglich wird, mitzuarbeiten.“